

## No. 1016. 1453. 10. Febr.

*Kurf. Friedrich II. zeigt den Beamten der Freiburger Münze an, dass B. Caspar mit seiner Genehmigung 600 Mark Silbers dort ausmünzen und viermal umschlagen lassen werde, und befiehlt für den gesetzlichen Feingehalt der Münzen zu sorgen und wegen des Schlagschatzes richtige Rechnung zu führen.*

Friderich von gnaden gots herezog zcu Sachsen ꝛc.

Nickel Monheupt munczmeister, Hans Monheupt wechßler vnd Pauwel Lindener bergschreiber zcu Frieberg, lieben getruwen. Vns hat der erwirdige ingotvater vnser lieber herre vnd frund herre Caspar bischoff zcu Miessen eyne summe geldes zcu vnser notturfft gutlich gelihen, die er in kurez nutzamal ander schulde halben nicht mag irlangen, vnd hat vns gebethen im zcuuorgunnen, das er VI<sup>e</sup> margk silbers, die er selbis darlyhen vnd vßrichten wil, die uff vier mal vmbe zcu-slahen, das er sich am slegeschacze, der do von komen vnd vns zcustehen worde, sines geldes irholen mochte. Haben wir sine gute meynunge gemerckt auch angesehen sinen guten willen, den er vns mit darlyhunge der summe geldes irzeiget had, vnd haben im vorgunnet, das er VI<sup>e</sup> marg silbers in vnser muncze zcu Frieberg vormünzen vnd die zcu vier malen vmbeslahen lassen moge, doch also, das das korn ordenlich ane alle nyderunge noch luthe der ußsaczunge gehalten, vnd so die VI<sup>e</sup> marg silbers zcu vier malen vmbegelegten vnd vormunczt, das vns der slegeschacz ordenlich berechent werde von uch, in ganzem vlisse begernde, das ir uff irsuchunge des selben vnser herrn vnd frundes von Miessen vorgnant im so vil marg silbers wie obenberurt ist vormunczet, das korn eigentlich haldet, vns rechnunge dovon thut inmassen wie oben ist vorlutet; so ir das getan habt, sal uch keynen schaden fugen vnd wollen uch des in uwern rechnungen entnemen. Geben zcu Torgaw am sonnabende Scolasticae virginis anno domini ꝛc. quinquagesimo tertio.

Nach dem Copiale 44 fol. 69 im K. Haupt-Staatsarchive zu Dresden.

## No. 1017. 1453. 12. März.

*P. Nicolaus V. zeigt den Bischöfen von Meissen und Merseburg und dem Probst zu S. Simon und Judae in Goslar an, dass er in dem ärgerlichen Streite zwischen dem Erzbischofe zu Magdeburg und dem Bischofe zu Havelberg wegen der geweihten Hostien zu Wilsnack, in dessen Folge der Erzbischof Letzteren mit dem Banne und die Kirche zu Wilsnack mit dem Interdicte belegt, und anderseits wieder der Conservator der Rechte des Bisthums Havelberg und dessen Commissar gegen den Erzbischof und dessen Anhänger und Untergebenen den Bann ausgesprochen hatten, und Fehden und Raubzüge entstanden waren, bis auf Weiteres den von den streitenden Parteien gegenseitig erlassenen Bann aufgehoben habe, untersagt jedes weitere Vorgehen derselben und beauftragt die Obengenannten gegen die Befehder und Räuber nachdrücklich einzuschreiten, und diese zur Genugthuung wegen der dem Erzbischof und dessen Untergebenen zugefügten Schäden unter Bedrohung mit dem Banne und sonst ernstlich anzuhalten. Datum Romae apud S. Petrum anno inc. dom. millesimo quinquagesimo tertio quarto Id. Martii, pont. n. anno VII.*

Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg. Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 2. S. 156 ff. nach dem in demselben Archiv befindlichen Copialbuch von Olearius II. S. 374 ff.